

Die erste Jetpilotin der Schweiz fuhr sogar Dampfwalze

Ursula Bühler Hedinger ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Sogar ihrem Vater, dem Regagründer Fritz Bühler, hatte sie Gletscherlandungen beigebracht.

Von Ruedi Baumann

Zürich. – Die Zürcherin Ursula Bühler Hedinger war eine aussergewöhnliche Frau, die sich schon früh in der Männerwelt durchgesetzt hatte. Ihre Mutter starb, als Ursula erst 13 war. Da begann sie die Schule zu schwänzen, trampelte nach England und arbeitete auf einem Bauernhof. Doch ihr Vater, der spätere Stiftungsratspräsident der Rettungsflugwacht, Dr. med. h. c. Fritz Bühler, holte sie wieder nach Hause – ohne zu schimpfen.

Als sie noch nicht 18 war, brannte Ursula Bühler auf einem Frachter nach Amerika durch und entdeckte dort die Liebe zu Navigation und Technik. Ihr Vater steckte sie in eine Laborantinnenausbildung. Gleichzeitig machte sie die Taxi-, Motorrad- und sogar die Dampfwalzenprüfung. «Ich habe die Europabrücke in Zürich gedampfwalzt», schrieb sie in einem «NZZ-Folio».

Keine Chance bei der Swissair

Nach der Schule besuchte sie das Tropeninstitut, um in einer Mission zu arbeiten. Ihr Traum war, den Arzt selber in die Aussenstationen zu fliegen. So meldete sie sich mit 20 in Basel als Flugschülerin an, eckte aber als Frau und als Zürcherin gleich doppelt an. Doch sie liess sich nicht ins Bockshorn jagen, steckte demütigende Kritik weg und sparte sich ihre Ausbildung eisern vom Mund ab – nur 100 Gramm Fleisch und Käse pro Woche und Verzicht auf Schokolade. Gegen den Willen ihres Vaters und fast ihres gesamten Umfelds startete sie mit 21 in Zürich die Ausbildung zur Berufspilotin. Vor der Prüfung zum Blindflug riet ihr der Experte, sie solle besser lernen, Herrenhemden zu bügeln statt zu fliegen.



BILD VERA ISLER

Ursula Bühler Hedinger bildete 2000 Flugschüler aus, war Gletscherpilotin und flog als Rettungspilotin den Rega-Jet.

Die junge Zürcherin wurde als erste Schweizerin Akrobatikfluglehrerin, Berufspilotin und Gletscherfluglehrerin. In dieser Kunst bildete sie auch ihren Vater aus. Zum Schluss machte sie auch den Linienspilotenfluglehrer. Als Linienspilotin hatte Ursula Bühler 1968 bei der Swissair aber keine Chance – ihre Stimme sei zu wenig sonor, hiess es. So flog sie halt Kleinmaschinen über den Atlantik.

Ursula Bühler heiratete 1970 ihren ersten Flugschüler, den Swissair-Bordingenieur Hans Hedinger. Sie wurde Rega-Pilotin,

machte die Ausbildung zur Jet-Pilotin und wurde Jet-Kapitänin. Als sie die vier goldenen Streifen auf ihrer Uniform erhielt, waren ihre männlichen Kollegen brüskiert. In ihren 25 Jahren als Rettungspilotin der Rega trug sie viel zum Aufbau der Repatriierungen aus dem Ausland bei. Begleitet wurde sie oft von ihrem Mann, dem gelernten Flugzeugmechaniker.

Als sie mit ihrem ersten Kind schwanger war, wollte das Luftamt in Bern intervenieren, doch Ursula Bühler Hedinger flog weiter. «Bis die Berner Ämter etwas

entscheiden, haben wir Frauen längst ein Kind zur Welt gebracht», erzählte sie im «NZZ-Folio». Als das zweite Kind kam – dieser Sohn ist heute Berufspilot bei der Schweizer Luftwaffe – wollte man ihr das Sorgerecht entziehen. Doch Ursula Bühler machte die Ausbildung zur Montessori-Kindergärtnerin – und flog weiter.

Ursula Bühler Hedinger ist bis vor zwei Monaten geflogen, sie hatte 2000 Flugschüler ausgebildet und unfallfrei 15 000 Flugstunden absolviert. Am 3. Januar starb sie an Krebs.